

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 6,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellsgebühren).  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Druck- und Verlagsanstalt Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 30 Pf., für außerhalb Wohnende 40 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 60 Pf., im Restmetzelle 100 Pf. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer).  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saal.

Nr. 83.

Sonnabend, den 15. Oktober 1921.

25. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Laut Verfügung vom 24. 9. 1921 erhalten Schwerkriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und deren Kinder ab 1. August 1921 eine Feuerungszulage von monatlich 30 bzw. 25 und für jedes Kind 15 Mk. Diese Zuschüsse werden durch das Postamt bzw. Woblfahrtsamt überwiesen. Schwerkriegsbeschädigte von 70 Proz. und mehr, welche ohne Beschäftigung sind, erhalten außerdem eine Sonderzulage von 20 bzw. 45 Mark. Letztere wollen sich hierunter Vorlage ihrer Rentenbücher bis spätestens 25. ds. Mts. melden. Kriegswitwen, die durch Krankheit 66% und mehr Prozent erwerbsunfähig sind, erhalten eine Sonderzulage von monatlich 15 Mk. (§. 8 39 Abs. 3 d. R.-V.-G.), Kriegswitwen, welche glauben, durch Krankheit 66%, und mehr Prozent erwerbsunfähig zu sein, haben bis Ende ds. Mts. vom Kreisrat Dr. Wilsch ein ärztliches Attest hierüber beizubringen.

Später eingehende Anträge können erstmalig nicht berücksichtigt werden.

Sobald bei der Untersuchung festgestellt ist, daß die Witwe nicht 66%, und mehr Prozent erwerbsunfähig ist, hat dieselbe die Kosten der Untersuchung selbst zu tragen.

### Kreiswoblfahrtsamt.

S. A. Lehmann.

Veröffentlicht: Annaburg, den 14. Oktober 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

### Zusammenbruch des Systems Wirth!

Der Kabinettsrat.

Berlin, 11. Oktober. Der heute um 11 Uhr vorm. zusammengetretene Kabinettsrat dauerte zwei Stunden und war kurz nach 1 Uhr beendet. Minister des Reichens Dr. Rosen ergänzte noch einmal ausführlich seinen Bericht über die politische Lage; im übrigen war die Sitzung streng vertraulich. Sie wird heute abend um 7 Uhr fortgesetzt werden. In unerrichteten Kreisen verlautet, daß das Kabinettsrat Wirth vor schwersten Entscheidungen steht. Es handelt sich um eine grundsätzliche Entscheidung über die Frage der Gesamtpolitik, die bei unbedingender Lösung den Rücktritt des Kabinetts rat Folge haben wird, um so mehr, als seit langem bekannt ist, daß schwere Bestimmungen zwischen Wirth-Rosen bzw. Rosen-Rathenau bestehen, da sowohl der Reichsminister als auch der Wiederaufbauminister wiederholt Eingriffe in die Rechte des Reichsrats des Außenministers vorgenommen haben. — Am amtlicher Stelle werden irgendwelche Demissionsabsichten noch abgelehnt, doch steht fest, daß das Kabinettsrat seit seinem Bestehen jetzt vor der allergrößten und allerwertesten Entscheidung steht. — Ueber Oberbefehl liegen bis zur Stunde an amtlicher Stelle noch keine Entscheidungen vor.

### Gerüchte über die Zeitgenossen Oberbefehlens.

Genf, 12. Oktober. Nach guten Informationen besteht kein Zweifel, daß der Oberste Rat eine Teilung des oberbefehlens Industrieregimes plant. Rhin und West sollen an Polen fallen, desgleichen Teile des Kreises Hindenburg sowie Rattowits Stadt und Land. Der Mittel des Landes sowie Weutun wird ebenfalls Polen zugesprochen, ebenso Teile der Kreise Tarnowitz und Lublitz. Die Entscheidung über Königshütte soll Polen „günstig“ sein. Die Berücksichtigung der Entscheidung soll erfolgen, sobald die nötigen militärischen Vorbereitungen getroffen sind.

Nach einer anderen Meldung ist eine Verteilung geplant. West und Rhin kommen an Polen. Ferner wird ein Zentralrat gebildet aus Gletow, Weutun und Rattowits, das eine autonome wirtschaftliche Provinz unter polnischer Verwaltung werden soll. Der Rest Oberbefehlens wird Deutschland überlassen.

Der Oberste Rat befaßt sich noch mit der Frage der Schaffung eines Währungsgebietes; die Eisenbahnverwaltung soll an Polen kommen, die militärische Besatzung soll ebenfalls veräußert werden und Polen zur Last fallen. Die oberste Instanz des autonomen Mittelgebietes soll ein internationaler Ausschuss sein, der unter den Völkerbund gestellt wird.

Es heißt, daß nicht der Oberste Rat, sondern Briand den Mächten die Entscheidung mitteilen wird. Gleichzeitig wird an Berlin und Warschau eine Note gerichtet werden.

Die Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft haben dem Reichstag erklärt, daß sie von einer Beschaffung des Goldcredits absehen müssen, wenn Oberbefehlens zum Teil an Polen fällt. Unter der gleichen Voraussetzung haben auch die ausländischen Kreditinstitute ihre Angebote auf Goldkreditbeschaffung zurückgezogen. Der Reichstag soll früher, als beabsichtigt war, zurücktreten. Der Rücktritt des Kabinetts Wirth ist sehr wahrscheinlich.

### Die Wiesbadener Nebenabkommen.

Industriematerial, Eisenbahnwagen und Vieh. Früher dem großen Abkommen über die deutschen Sachleistungen für den Wiederaufbau Nordfrankreichs sind in Wiesbaden noch vier sogenannte Nebenabkommen unterzeichnet worden, von denen sich die drei ersten auf die Rücklieferung des Industriematerials, des Eisenbahnmaterials und der Viehbestände beziehen, die während des Krieges aus Frankreich weggeführt wurden und nach dem Friedensvertrag zurückverfahren sind. Im wesentlichen wird darin folgendes festgelegt:

Die Rücklieferung von Industriematerial hört am 6. Dezember 1921 auf. Danach werden lediglich diejenigen Maschinen zurückgeliefert, die vorher abgerufen worden sind. Im übrigen bleibt das auf deutschem Gebiet noch vorhandene aus Frankreich weggeführte Material endgültig in deutschem Besitz. Dafür liefert Deutschland an Frankreich binnen drei Monaten 120 000 Tonnen Industriematerial, die nach Art und Gewicht dem bereits zurückgelieferten Material entsprechen. Außerdem betragen sich Deutschland Frankreich gegenüber als Schuldner einer Summe von 168 Millionen Goldmark, die im Verlauf von 5 Jahren, vom 1. Mai 1926 ab, zu tilgen sind. Die Wiederverkäufe von rohem Eisenbahnmaterial wird auf 6500 Wagen beschränkt, die in gutem Unterhaltungszustande abzuliefern sind. Zur Abführung der weitergehenden Verpflichtungen wird Deutschland an Frankreich 4500 neue Fahrzeuge liefern.

### Die Rinderstattung von Tieren

wird durch die Lieferung von 62 000 Pferden, 25 000 Rindern, 25 000 Schafen und 40 000 Bienenvölkern abgelöst. Daneben sind nur diejenigen Tiere zurückzuliefern, die unter namentlicher Angabe der deutschen Besitzer in den bereits von der französischen Regierung übermittelten Listen aufgeführt sind. Außerdem hat Deutschland gegen Guthschaft auf das Reparationskonto weitere 13 000 Pferde an Frankreich zu liefern. Dafür wird Frankreich keine weiteren Viehlieferungen auf Grund des Friedensvertrages verlangen.

Das vierte Abkommen bezieht sich auf die Kohlenlieferungen und bedarf, da es teilweise auch die Lieferungen an Belgien, Italien und Luxemburg betrifft, der Zustimmung der Reparationskommission. Deutschland hat das Recht der freien Ausfuhr seiner Kohlen, wenn es die Anforderungen der Reparationskommission erfüllt. Die Alliierten verpflichten sich, die von Deutschland gelieferten Kohlen nur für den eigenen Bedarf und den ihrer Kolonien und Protektorate zu verwenden.

— Der Reichstag dürfte, wie wir hören, am 25. Oktober wiederzusammentreten, da der Reichsrat die Steuerunterlagen in den nächsten beiden Wochen vorabgegeben wird. Die Verhandlungen über die Umföbung der Regierungskoalition ruhen zurzeit im Reiche ganz und werden erst nach der ersten Lesung der Steuerunterlagen wieder aufgenommen werden.

— Die Bestrebungen, die Erwerbslosenunterstützung im Rahmen der Sozialversicherung zu einem besonderen Gesetz auszubauen, haben nunmehr feste Gestalt angenommen. Das Reichsarbeitsblatt veröffentlicht einen umfangreichen Referentenentwurf des Gesetzes zur einstweiligen Regelung der Frage.

Ueber die Höhe der Unterföhungssätze wird gesagt, daß diese 1/2 des zuletzt bezogenen Arbeitsverdienstes nicht überschreiten darf, des Öfteren bis zu 1/10 der Unterföhung, der nicht angedreht wird. Auch für die sogenannten Ausarbeiter ist eine entsprechende Ausgleichszahlung vorgezehen. Aus den Maßnahmen zur Verhütung und Verringerung der Arbeitslosigkeit ist vor allem der Versuch herauszugreifen, den Arbeitslosen durch Reisegebühren und Arbeitsgelegenheiten außerhalb ihres Wohnortes zu verschaffen. Zwei Drittel der Mittel zur Unterföhung sollen durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, im übrigen durch Zuschüsse von Reich, Ländern und Gemeinden aufgebracht werden. Aus den Übergangs- und Strafbestimmungen ist besonders die Feststellung bemerkenswert, daß als Arbeitslosenunterföhung gewährte Gelder nicht als Armenunterföhung angesehen werden dürfen: Für Verfälle sind Gelder, jedoch auch Gefängnisstrafen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte vorgezehen.

Die Eisenbahnen in Privatwirtschaft? Der ehemalige preußische Eisenbahnminister v. Breitenbach hat in der Presse die Frage aufgeworfen, ob eine staatliche Verwaltung heute überhaupt noch in der Lage ist, die Eisenbahnfinanzen in Ordnung zu bringen, oder ob die Reichseisenbahnen nicht besser in die Privatwirtschaft unter staatlicher Kontrolle überzuführen seien. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Stieler, antwortete darauf in einem armen Blatt, daß diese Frage auf einer in kurzen stofffindenden Besprechung der Eisenbahndirektionspräsidenten erörtert werden solle. Weiter sei beabsichtigt, diese Frage noch in diesem Monat in dem Sachverständigenrat des Reichsverkehrsministeriums zu besprechen. Von amtlicher Seite wird aber erklärt, daß derartige Pläne nirgends ernsthaft erwogen werden.

Das Ergebnis der Untersuchung von Ammoniakpeterdüngern. Der beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft bestehende Düngestoff-Ausschuss ist hinsichtlich der Ammoniumsulfatpeter, Kaliumammoniakpeter und Gipsammoniakpeter zu dem Ergebnis gekommen, daß kein Grund vorliegt, die genannten Ammoniakpeterdünger in ihrer Verwendung oder Lagerung, sei es in den Werken, sei es in der Landwirtschaft, Einschränkungen aufzulegen, daß vielmehr der Landwirtschaft die Anwendung dieser Düngersorten nach wie vor empfohlen werden kann.

### Die polnischen Injurienten gegen Kongresspolen.

Der Verband der ehemaligen polnischen Injurienten in Opatow erläßt einen Aufruf, in dem auf das schärfste Stellung gegen den Anschluß an Polen genommen wird. Es kommen darin folgende Sätze vor:

Eine Vereinigung unseres oberbefehlens Landes mit Warschau bedeutet den Ruin unserer geliebten Heimat. Der Kongresspolen ist nicht unser Bruder. Er steht uns wie ein Fremder gegenüber. Wir Kämpfer beim letzten Aufstand haben dies am eigenen Leibe erfahren müssen. Worin bestand der Dank? Keine Löhning, schlechte Verpföhung, gemeine Behandlung, Fußtritte statt Lohn. Das trieb uns zur Selbsthilfe. Kaltblütig wurden viele unserer Kameraden von den Kongresspolen hingerichtet. Noch heute leidet mancher Oberbefehlens als Gefangener in der polnischen Zuchthaus. Wir aber dulden noch immer Kongresspolen in unserer Mitte. Nach ist Warschau nicht der Herr Oberbefehlens. Aber in unseren besten Stellen sitzen Leute aus Warschau, Krakau und Polen, die durch ihr freches und unverschämtes Benehmen besonders unseren oberbefehlens Schwärmer gegenüber uns zum Ekel geworden sind. Wir wollen los von Warschau. Hin aus mit den Kongresspolen aus Oberbefehlens. Das ist die Forderung von über 8000 oberbefehlens polnischen Injurienten.

Unterföhrten ist das Flugblatt mit: Franz Merit, Vorsitzender des Verbandes ehemaliger polnischer Injurienten, ehemaliger Injurientenoffizier und Abschnittskommandeur.



## Lokales und Provinzielles.

Amnaburg, 14. Oktober. (Einbruchsdiebstahl.)

Während gestern Abend die Paul Guteworffschen Eheleute, Sofabreite, einer Kinovorstellung beiwohnten, drang ein mit dem drüßigen Verhältnissen genau Bekannter mittels Nachschlüssel in das Haus ein und entwendete 1175.— M. Um ungehörig arbeiten zu können, verriegelte der Dieb die Küchentür und verließ nach vollzogener Tat das Haus durch das Küchenschloß. Der Dieb scheint es nur auf Erlangung von Geld abgesehen zu haben, denn alle anderen im Spind liegenden Wertgegenstände wurden unberührt gelassen.

Vom 1. August d. Js. ab erhalten die Empfänger von Militärversorgungsgeldern (H.-Renten) Teuerungszuschüsse und zwar monatlich: 1. für jede Witwe 25 M., 2. für jede Witwe 15 M. (auch Vollwaisen), 3. für jeden Elternteil 15 M. Die Beiträge für die Monate August, September und Oktober können gegen Quittung sofort bei der Post abgehoben werden. Die ab 1. November zuständigen Bezirke sind bei der Abhebung der Teuerungszuschüsse für August-Oktober zu erfragen.

Die vielen schmutzigen und gestifteten Geldscheine, die sich in Umlauf befinden, sind aller Welt ein Verhängnis. Aus einer Erörterung der Rechtsfrage, ob man sie annehmen muß, ist folgendes zu ersehen: Niemand ist berechtigt, einen Geldschein um deswillen als Zahlungsmittel zurückzuweisen, weil er schmutzig und ausgebleicht ist. Sind z. B. größere oder wichtige Teile des Geldzeichens zerstört, etwa die Nummer ausgekratzt oder mit unübersichtlichen Papieren überzogen, so kann der Empfänger die Annahme verweigern. Dasselbe gilt von Noten, die in zwei Teile zerissen und garniert oder etwa verkehrt oder ungenau zusammengeklebt sind. In allen diesen Fällen kann dem Empfänger die umständliche und zeitraubende Prüfung und Wiederherstellung des Scheines nach der Verlesertheit nicht zugemutet werden.

Die Vernehmung der Mäuse hat die heiße Sommerzeit in außerordentlich hoher Weise begünstigt. Das macht sich gegenwärtig bei Eintritt der kälteren Tage auch in den Haushaltungen, besonders auf dem Lande, recht unangenehm bemerkbar. Das Ungeziefer sucht die schützenden Gebäude auf und schadet bei so häufigem Vorkommen in der bekannten lästigen Art. Es ist ratsam, schon von vornherein alle wirksamen Verfügungsmittel anzuwenden, um dem bedeutenden Schaden, den diese kleinen Rager bei massenhaftem Auftreten verursachen, erfolgreich entgegenzuwirken.

Domnischlag, 10. Oktober. Die nach Beendigung des Krieges neueraubte hiesige Marmeladen- und Marmarinfabrik, verbunden mit Delmühle und Dampfwerk, der seit Ende Juni c. im Kontrakte befindlichen Firma Hugo Braute u. Co., Commanditgesellschaft, hier, ist dieser Tage für angeblich 84 000 M. verkauft worden. Der Betrieb der Fabrik soll, so ist beabsichtigt, schon in aller nächster Zeit in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Die Baustellen der gesamten Fabrikanlage, welche äußerst günstig direkt am hiesigen Bahnhofsgebäude gelegen ist, einschließlich aller maßstabmäßigen Einrichtungen betragen sich auf etwa 1 1/2 bis 2 Millionen Mark. Die Wiederaufnahme des Fabrikbetriebes ist im Interesse der arbeitswilligen und arbeitssuchenden Bevölkerung nur zu begrüßen.

Schidau, Ueberfall. Am vergangenen Donnerstag nachmittags fuhr die Hebamme Frau W. von hier auf der Straße von Gg. Reichenbach nach Torgau. Mitten im sogenannten Colbitz kam ihr ein Rauber, der ein zweites Rad an der Hand führte, entgegenfahren. Als er sie erreicht hatte, warf er plötzlich kurz vor der Frau das zweite Rad mitten auf der Straße, jedoch diese zu Fall kam. Sprang von seinem Rad ab und entließ der am Boden Liegenden die Handtasche. Diese war jedoch kouragiert genug, den Straßenräuber, bevor er mit seiner Beute entweichen konnte, bei der Kehle zu packen und ihm dieselbe wieder zu entreißen. Er suchte hierauf das Weite.

Liebenwerda, 11. Oktober. Gestern Abend verunglückte Kreisrichter Jansen mit seinem Motorrad in der Nähe des Bahnüberganges im Zuge der Berliner Chaussee. Er kam aus Heßau und bog in die Berliner Chaussee ein, als er mit großer Gewalt gegen ein Fuhrwerk fuhr und vom Rade geschleudert wurde. Der Anprall an die Wagenachse war so heftig, daß dem Arzte die Zähne des Oberkiefers eingeschlagen wurden. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Das Motorrad ist stark beschädigt. Die Schuld an dem bedauerlichen Unfallsfall trägt der Geschirrführer, der auf der falschen Straßenhälfte fuhr und sich mit einem Schimmel bepannentes Gefährt nicht vorfahrtsmäßig beleuchtete hatte.

Hoyerswerda, 10. Oktober. Mit dem Motorrad schwer verunglückt am Sonntag auf der Spremberger Chaussee der Kantor Westphal aus Spremberg. Er war auf der Heimfahrt vom Gottesdienst aus Hoyerswerda. In der Nähe des Stadtwaldes ließ das Motorrad (mit Anhänger) gegen einen Stein und überfällig sich. Sehr heftig erlitt schwere Verletzungen und wurde bestimmungslos ins Krankenhaus gebracht. Der Schwerverwundete des Verunglückten erlitt einen Bruch des rechten Armes.

Wörzitz, 10. Oktober. Der achtjährige Schüler Max Müller machte sich in der Nähe der Windmühle zu schaffen, wobei er von dem Flügel erfaßt, und zur Seite geschleudert und ernstlich, namentlich am Kopfe verletzt wurde. Er mußte dem Kreiskrankenhaus Cöthen überwiesen werden wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Langenlissa, 10. Oktober. Wie das französische Konsulat der deutschen Behörde mittels Nr. am 4. September in Alger bet den Kämpfen der Fremdenlegion gegen die Marokkaner der letztgenannte der verschwandene Einbrücker Paul Lamm, der seinen Transportkuren bei der Ueberführung von

Erfurt nach Kassel entwichen war und bei der französischen Fremdenlegion sich anwerben ließ, durch Verzicht geübt worden.

Salwedel, 11. Oktober. Ein Eierhändler beförderte in einer Kiste, die auf dem Gepäckträger seines Rades stand etwa 500 Eier. Durch einen unglücklichen Zufall kam der Gepäckträger ins Rutschen und mit ihm die Kiste mit ihrem kostbaren Inhalt. Der Inhalt, der sich als äußerst zerschmetternd erwies, ergoß sich auf das Straßenpflaster. Und die Folge war — ein großer Eierfluten.

Rhede, 11. Oktober. In den Tod gelangt ist Sonntag Abend im „Hollenfeller“ die Ehefrau Anna Franke. Die langjährige Frau erlitt während eines Walkers einen Herzschlag, der ihren alsbaldigen Tod herbeiführte.

Jena, 11. Oktober. In Thüringen sind zurzeit etwa 40 000 Metallarbeiter ausgesperrt. Außerdem haben die Porzellanarbeiter an zahlreichen Orten die Arbeit niedergelegt. Infolgedessen sind überall Ausparierungen wegen Arbeitsverweigerung erfolgt. Die Bundesräte in Erfurt haben die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die hiesigen Zeitungen morgen wieder erscheinen.

Stolzennau. (Normalpreis für Kartoffeln.) Der Landrat gibt amtlich bekannt: „Das Vorkriegsgericht in Verden hat als Normalpreis für Kartoffeln 40 Mark der Zentner angenommen. Ich bringe dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Verkäufer sind angewiesen, Händler oder Landwirte, die über diesen Preis zahlen oder nehmen, sofort zur Anzeige zu bringen.“

Udenode. Ein gemeiner Raubüberfall ist hier in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verübt worden, indem der Hofbesitzer Denecke im Bett überfallen und mit Schlägen traktiert wurde, bis er gelang, wo sich sein Geld befand. Hierauf haben die Räuber den Ueberfallenen gefesselt und den etwa 44 000 Mark betragenden Betrag, der u. a. auch in Silber und Goldbestand, geraubt. Der überfallene Denecke wurde gegen 2 1/2 Uhr nachts von seinem Nachbar Rowold, der nach einem Kranken Verbleiben wollte und das Räubeln des Deneckehörs, aus seiner gefährlichen Lage befreit. Durch einen Polizeibericht ist ein gewisser Peter aus dem Dorfe ermittelt, der verhaftet wurde.

## Bermischte Nachrichten.

(Bierboycott in Bayern.) Seit dem ersten Oktober hat in Deggendorf ein Bierboycott eingeleitet wegen der Erhöhung des Bierpreises von 2 auf 3 M. Zur Befolgung des Boykotts fordert ein Aufruf auf, der von elf Verbänden, darunter von dem Rath, Arbeiterverein, dem Anwaltsverein, dem Beamtenbund, dem Gewerkschaftsrath, dem Kriegesfähigkeitsbund usw. unterzeichnet ist. — Die Bayern boykottieren die Brauereien wegen der Erhöhung des „Bieres“ auf 3 M. pro Liter, was müßten wir tun, wenn bei uns das Glas 2 M. kostet?

Einweihung eines Gedenksteins für Hermann Löns. In dem Feldesort Müden an der Orpe bei Gelle fand die Einweihung eines Gedenksteins für den im Jahre 1914 im Kriege gefallenen Feldwebel Hermann Löns statt. Aus Hannover, Hamburg, Bremen, Berlin, Braunschweig und Grafschaft waren Abordnungen turnerischer und lagdlicher Vereinigungen und viele andere Verehrer des gefallenen Helden erschienen.

Rechtsanwälte unter schwerem Verdacht. Unter der Beschuldigung, in der Unterjüngerschaft gegen einen Einsprecher, der mit etwa fünfzig Genossen verschiedene große Kantinen ausgeschifft haben soll, sich der Beamtung schuldig gemacht zu haben, sind die beiden hiesigen Rechtsanwälte Dr. S. Brandt und Joachim Grafmann festgenommen worden. In ihren Büros fand eine Hausdurchsuchung statt.

Der Südamerikadienst des Norddeutschen Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd beschloß, den neuen Schiffsdiendienst, der Anfang November mit dem Dampfer „Seidlich“ nach Rio de Janeiro und Buenos Aires eröffnet wird, auch nach Rio Grande do Sul auszuweiten. Im übrigen kündigt der Norddeutsche Lloyd an, daß er zwei weitere Dampfer in den südamerikanischen Dienst einstellt. Von diesen soll der Dampfer „Hannover“ am 1. Dezember, der Dampfer „Gotha“ am 5. Januar von Bremen abgehen. Diese beiden Dampfer befördern Passagiere in der Klasse und dritter Klasse nach Rio de Janeiro, Rio Grande do Sul und Buenos Aires. Rabung nehmen sie nur nach Buenos Aires.

Beisetzung der Gebeine eines deutschen Kaisers. In Pisa wurden dieser Tage die Gebeine Kaiser Heinrichs VII., des Ruzemburgers, in die Kathedrale übergeführt und in dem von Tino da Camarino für ihn entworfenen Grabmal feierlich beigesetzt. Der Beisetzung wohnten der Kardinal Waffel, der italienische Unterrichtsminister für die Schönen Künste, eine Vorlesung aus Yuzenburg und Vertreter der Behörden bei. In seiner Anrede gedachte Kardinal Waffel der Hoffnungen, die die Ankunft Heinrichs in Italien, insbesondere in Dante, hervorgerufen hatte.

Englisches Radiummonopol. Wie aus London berichtet wird, hat die „Imperial and Foreign Corporation“ durch einen Vertrag mit der tschechoslowakischen Regierung sich das Monopol für die Radiumgewinnung in Joachimsthal gesichert. Drei Gramm Radium im Werte von 70 000 Pfund wurden von Professor Soddy aus Oxford bereits nach England gebracht.

„Metit die Kinder!“ Der Kongreß der internationalen Vereinigung „Metit die Kinder!“ hat auf seiner Tagung in Stockholm vier Entschlüsse angenommen, in denen die Vereinigung aufgefordert wird, an die einzelnen Vereine die Mahnung zu richten, die eingeleitete Diskussion für die Kinder fortzusetzen. Der Kongreß fordert alle, die dazu mitwirken können, auf, den hungernden Kindern, welcher Nation sie auch angehören mögen, Hilfe zu bringen. Ebenso bittet der Kongreß alle, die sich der internationalen Vereinigung „Metit die Kinder!“ nicht angeschlossen haben, solche Vereine in ihren Ländern zu gründen.

A Politische Blumen. Die Kornblume, der heilige Schmud unserer deutschen Felder, die aus dünnflüchtigen Gründen bei uns einmal längere Zeit populär gewesen ist, hat hoch als Abzeichen niemals eine wesentliche Rolle gespielt. Deutschland ist, sieht man von der roten Nelke ab, überhaupt nicht das Land, in dem die Blumen als politische Abzeichen und Merkmal jemals Bedeutung erlangt haben. Eher ist die Blume in England, wie ja schon der Kampf der Weißen und der Roten Rose lehrt, ein politisches Symbol. Eine größere geschichtliche Rolle haben in England auch das Eichenblatt und der Eichenzweig der Königlich im 17. Jahrhundert und, zwei Jahrhunderte später, die Primel Lord Beaconsfields gespielt. Sie wurde das Abzeichen der Tories und ihrer „Liga der Primel“. Als der große Staatsmann starb, schmückte sich ganz London mit den lieblichen Frühlingsboten, und sein Standbild verschwand unter der Fülle der Blüten. Die Königlich nahmen nun die weiße Nelke auf, die das Amoklauf der Vagen und der königlichen Garde schmückte. Nach dem Sturz des zweiten Kaiserreichs wurde das Rote die Blume seiner Anhänger, und oft genug erdete der durch die Kinder Floras zert angebeutete Widerstreit der Meinungen mit Himmelsblumen. Die Mode wechselte, Blumen in den Farben der Eitelorte kamen auf, Rosenblüten und Pelargonien stierten die Brust des Republikaners, dazu dreifarbige Ketten im Gegenatz zu den weißen und roten. In General Boulanger's Zeiten gewann die rote Nelke einen neuen Sinn, bis sie als das Abzeichen der Sozialisten ihre internationale Verwendung erlangte.

Tunneleinwurf beim Bau der Berliner Nordbahn. Auf dem im Van beständigen Nordbahnhof in Berlin hat sich auf der Untergrundbahnstrasse der dritte Hauptbahnhof Friedrichstraße ein schwerer Unfall ereignet. Durch das Reissen eines Eisenriegels wurde eine schwere Kranlast, die auf die Baugrube gesenkt werden sollte, in die Tiefe gerissen. Acht Personen wurden mit auf den Grund der Grube hinabgeschleudert. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Anruf zur Verbilligung der Lebensmittel. Der Hilfsausschuß zur Versorgung notleidender Mühlener Einwohner hat einen Anruf an die gesamte Bevölkerung und an die Wirtschaftsverbände der Industrie, des Handels, des Gewerbes, des Handwerks und der Landwirtschaft erlassen zur Beschaffung ausreichender verbilligter Lebensmittel, Brennholz, Wäsche und Kleidung.

Der Nelken-Boikott. Der Aufgabenspell der Post wird neuerdings mehr und mehr auch zu Nelkenzwecken benutzt. Dabei kann es vorkommen, daß Sendungen einer Firma mit dem Nelkenstempel der Konkurrenz bedruckt werden. Um solches zu vermeiden, hat das Reichspostministerium in die Dienstausweisungen die Bestimmung aufgenommen, daß für Aufgabenspell mit Zusatz, die zur Nelken dienen, vorher die Genehmigung des Reichspostministeriums einzuholen ist.

Telephonische Verbindung Wien-Berlin. Bei einer Konferenz erklärte der Vertreter der Wiener Postbeförderung dem Wiener Pressen, daß man an dem Ausbau einer telephonischen Verbindung mit Berlin arbeite. Die Verbindung über Passau gelegt werden, im Österreich von der Abfertigung über die Tschecho-Slowakei unabhängig zu machen.

Wieder eine Explosion. Durch eine Explosion in den Nitrum-Werken bei Klein-Lauenburg in Baden ist die Abfertigung für Sauerstoff vollkommen zerstört worden. Mehrere Arbeiter wurden getötet. Der Materialschaden ist beträchtlich. Durch die Explosion wurde die Stadtbeleuchtung nach Mühlhausen im Elbthale zerstört.

Eine Steuer für Rauchschnur. Zur Änderung der hiesigen Finanznot ist in Stuttgart die Einführung einer Rauchschnursteuer geplant, wonach jeder Gash, der über die Rauchschnur hinaus im Verkauf vertrieben wird, für die Stunde 5 Mark, für die zweite Stunde 8 und für jede weitere Stunde 10 Mark Rauchschnur zu entrichten hat. Man erhofft von dieser Steuer eine Einnahme von drei Millionen.

Im Eisenbahnwagen erstickt. Auf der Strecke Wismar-Johannisburg in Pommern geriet ein Eisenbahnwagen, worin sich drei Fahrer und sechs Pferde einer Maschinen-gesellschaft befanden, in Brand. Ein Soldat und fünf Pferde erlitten schwere Verletzungen.

Ein dreizehnjähriger Vatermörder. Vor ein paar Wochen wurde bei Wismar der Wächter Faber erschlagen aufgefunden. Unter dem Verdacht der That saß nun der dreizehnjährige Sohn des Ermordeten als Täter ermittelt. Er hat den Vater mit einer Holzstange erschlagen.

Die Verhaftungen von Brüssel. Die beiden Brüsseler Kaufleute, die große Ähnlichkeit mit Alfisen und Schulz zeigen, haben sich bei der Polizei in Mons gemeldet. Es sind zwei Einwohner von Brüssel. Mit dem Worte an Erzberger haben sie nichts zu tun.

Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich auf dem Flugplatz bei Mainz. Bald nach dem Aufstieg eines Flugzeuges, in dem sich zwei Fliegeroffiziere befanden, explodierte der Motor, und das Flugzeug stürzte, in Flammen gefüllt, zu Boden. Beide Offiziere wurden auf der Stelle getötet. Ihre Leichen wurden verlost unter dem brennenden Flugzeug hervorgerollt.

Schweres Erdbeben am Viten Meer. Die italienische Kolonie Eritrea ist am 21. September wieder von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Der Herbst des Lebens war auch diesmal die Gärten- und Handelsstadt Massawa, die stark mitgenommen wurde. Die Stadt soll wieder aufgebaut werden, wenn die italienische Regierung die notwendige finanzielle Hilfe leistet.



○ **Eröffnung des größten zu Stolberg-Bernigerode.** Der größte zu Stolberg-Bernigerode hat aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums als Chef des Hauses Stolberg-Bernigerode wohltätige Stiftungen in Höhe von einer Million Mark gemacht.

○ **Betriebsgerien mit gebrauchten Eisenbahnschienen.** Die Münchener Polizei verhaftete eine aus vier Personen bestehende Betrügerbande. Die Verhafteten hatten sich mehrere Hundert gebrauchte Eisenbahnschienen zu verschaffen gewußt und durch Veräußerung der Rückbelegung dieser Schienen vom Eisenbahnbau die Wiedererstattung des Fahrgeldes verlangt. Der Eisenbahnbau ist um etwa 30 000 Mark geschädigt worden. Die Verhafteten sind gefänglich und wurden den Gerichten überwiesen.

○ **Schließung einer Sparröhre.** Durch die Staatsanwaltschaft ist die Düsseldorf Sportbank „Athenania“, deren Umsatz sich auf viele Millionen Mark belief, geschlossen worden. Die Inhaber der Bank, der Kaufmann Simon Kahn und der Kaufmann Wilhelm Kretel, sind verhaftet worden.

○ **Überfall auf ein Geschäft.** In das Geschäft des Landwirts Wilms in Dorf bei Wollschütz drangen Räuber ein. Als die Einbrecher bei Durchsägung der Säme in das Schlafzimmer des Besitzers kamen und dieser erwachte, wurde er durch mehrere Schüsse niedergeschossen. Die aus einem Nebenzimmer herbeieilende Ehefrau wurde gleichfalls mit Schüssen empfangen und sehr schwer verletzt. Als das Dienstmädchen die Lichtanlage einschaltete, stürzten die Räuber. Mehrere Nachbarn des Überfallenen, durch den Lärm alarmiert, sandten den Einbrechern Gewehrschüsse nach. Einer der Täter, der verwundet ist, konnte verhaftet werden. Die übrigen sind entkommen.

○ **Ein teuflischer Mordplan.** Ein als Schwerverbrecher bekannter Bergmann wurde in Hamm verhaftet, da er einen teuflischen erdachten Mordplan gegen eine Spannschärerin vorbereitet hatte. Er hatte eine Schaufel mit Blei gefüllt, durch die er in die Wohnung der Frau Goss einströmen lassen wollte. Als dieser hatte er einen jungen Mann ausersuchen, der aber auf seine Pläne nicht eingegangen war.

○ **Teure Zeitungen.** Die Herausgeber der Borschauer Zeitungen haben beschlossen, die Verkaufspreise vom 1. Oktober ab um 100 Prozent zu erhöhen, und zwar von 10 Mark auf 20 Mark für das Exemplar.

○ **Der Taifun in Japan.** Infolge des Taifuns, der, wie gemeldet wurde, das mittlere Japan heimsuchte, wurden viele Häuser überflutet und zerstört, Erdbeben verursacht, Fischerboote und andere Fahrzeuge vernichtet. Infolge der Unterbrechung der telegraphischen und telegraphischen Verbindungen fehlen Einzelheiten. Die Zahl der Toten soll beträchtlich sein.

○ **Streitende Milchgroßhändler.** Da die Stadt Düsseldorf die Milchversorgung jetzt selbst übernommen hat, ist es mit den Milchgroßhändlern zu Zwistigkeiten gekommen. Die Großhändler sind in den Streit getreten und haben die Versorgung der Stadt mit Milch eingestellt.

○ **Tod eines niederdeutschen Dichters.** Hermann Bokhoff, der in den letzten Jahren durch seine niederdeutschen (plattdeutschen) Dramen weiten Kreisen bekannt geworden ist, ist in Hamburg im Alter von 44 Jahren gestorben. Bokhoff war bereits seit mehreren Jahren gelähmt. Der Hamburger Senat hatte dem schon leidenden Dichter im vorigen Jahre einen Ehrenlohn ausgesetzt.

○ **Ein humaner Gerichtshof.** In einem großen Verurteilungsprozess, der vor einer Berliner Strafkammer verhandelt wird, waren einige Angeklagte wegen angeblicher Erkrankung nicht erschienen. Darauf hatte das Gericht beschlossen, die andern Angeklagten in Haft zu nehmen, um zu verhindern, daß durch weitere „Erkrankungen“ die Durchführung des Prozesses unmöglich gemacht würde. Unter den Angeklagten befinden sich nun drei, die schwere Alkoholiker und Morphinkin sind. Ein ärztlicher Sachverständiger erklärte, daß bei diesen drei Angeklagten die log. Abstinenzerscheinungen so stark sind, daß die Gefahr einer Verblüthungsumfähigkeit vorliege. Das Gericht beschloß deshalb, den drei Angeklagten zu gestatten, Alkohol oder Morphium in geringen Mengen zu sich zu nehmen, um jene Abstinenzerscheinungen zu beseitigen. Da es aber den gesetzlichen Bestimmungen widerspricht, daß Gefangene derartige Mittel gebrauchen, wurden die Angeklagten aus der Haft entlassen.

○ **Größter Feuer in Friedrichshagen.** In dem Sägewerk der Rabelwerke Oberpre in Berlin-Friedrichshagen brach ein gewaltiges Feuer aus, durch das das Sägewerk und die zugehörige Kistenfabrik vernichtet wurden. Hiesige Holzstücke wurden außerdem ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

○ **Explosion eines Pulverlagers.** Infolge der Explosion eines Pulverlagers im Dorfe Comanie bei Triest wurden durch Großfeuer etwa 30 Häuser zerstört. Während der Löscharbeiten erlidierte eine Kiste mit Sprengstoffen, wobei drei Personen getötet und 13 verwundet wurden.

○ **Die Besteigung des Gaurijantar.** Die „Times“ des öffentlichen eine Erziehung des Obersten Howard Ward, des Führers der Expedition zur Erforschung des Mount Everest (Gaurijantar), des höchsten Berges der Erde. Der Oberst teilt mit, daß es der Expedition gelungen ist, nach vielen vergeblichen Versuchen, die höchsten nördlichen Ausläufer des Everest zu erreichen. Vor dies aus frage es möglich sein, die Spitze des Berges zu erklimmen, sobald der Frost den frischgefallenen Schnee gehärtet hat.

**Dunke Tages-Chronik.**

**Köln.** Ein Jochenmeister aus Vochum, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte und sie nach einer durchgehenden Nacht erschossen hatte, wurde hier vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

**Kreuznach.** Die hiesige Polizei verhaftete zwei Männer aus Heselberg, die für überhörsalb Millionen gestohlene Banknoten verurteilt worden.

**London.** Der französische Kohlendampfer „Sophie“ ist im Schwarzen Meer auf eine Mine gestoßen und gesunken.

○ **Die Opfer von Dypau.** Die Zahl der bis jetzt festgestellten Todesopfer der Katastrophe von Dypau beträgt 414. Die Zahl der noch nicht erkannten Leichen beträgt 75. Die Zahl der von den Angehörigen als vermisst gemeldeten Personen ist auf 160 gestiegen. — Die Regierungskommission des Saargebiets hat für die Opfer des Unglücks in Dypau 100 000 Mark bewilligt.

○ **Eine große Feuersbrunst brach in Jamund bei Köslin aus.** Das Feuer entzünd in einer Scheune eines Hofbesizers auf bisher unaufgeklärte Weise und verbreitete sich auf neun weitere Scheunen und die alte Dorfkirche, die viele wertvolle Altertümer barg. Die gesamte Ernte, viele Maschinen und zehn Kinder wurden ein Raub der Flammen.

**Wir ringen uns wieder frei!**

Von Wilhelm Giesemann, Eisleben.

So laßt nur die Stürme lauten,  
Und laßt die Winde wehn —  
Wir wollen wie die Eichen draußen  
Im tosenden Weite stehen!

Und ob auch die Aeste splittern,  
Und ob auch das trockne Land  
Herniederwirbelt mit Ähren  
In tobverheißenden Staub.

Und ob uns die Blitze schlagen  
Zum Stumpf und kassendem Aio?  
Wir wollen doch aufrecht tagen  
In ersticktem Trost!

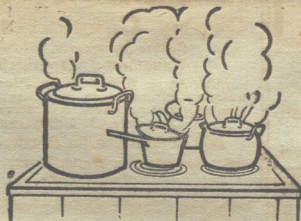
Und kommt ja auch einmal wieder  
Der Frühling mit frischem Gesträuch  
Und hebt die flehgebenden Lieder  
Weit über die Lande hinaus.

Dann hebt sich ein mächtiges Rauschen,  
Ein heller, jauchzender Schall;  
Die Wälder stehen und lauschen  
Alamant auf dem Erdenball —

Sie zwingen wohl uns in Bande  
Und harte Sklaverei,  
Doch einst wird enden die Schande!  
Wir ringen uns wieder frei!

**Kirchliche Nachrichten.**

Am 11. Sonntag nach Trinitatis (16. Oktober):  
**Orthodoxe:** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.  
**Evangelische:** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, darauf Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Langguth.  
**Kathol. Kirche:** Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte



**Wenn Sie Ihr Essen bereiten**

oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze, ohne Mehrkosten, zum Waschen ausnutzen. Sie lösen

**PERSIL**

im Wasserkessel auf, tun sofort Ihre Wäsche hinein, stellen das Gefäß auf den Herd und lassen die Wäsche eine Viertelstunde lang mitkochen.

**Schon ist die Arbeit fertig!**

Die Wäsche ist völlig sauber, blütenweiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

**Sie sparen Zeit, Kohlen, Arbeit, Geld!**

Sorgen Sie daher, dass Persil niemals in Ihrem Haushalt fehlt, es ist wieder überall in bekannter Güte erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals losel!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannte „HENKEL“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Die bestellten **Saat-Martofeln** sind Montag vorm. abzuholen. **Fritz Böttcher, Naundorf.**

Echtiges, eheliches **Mädchen** für Haus und Geschäft gesucht. **Müller, Wittenberg, Falkstraße 2.**

Echtige **Möbel-Tischler** stellt ein **Richard Gasse, Jessen (Ester).**

4 Stück ältere **Ferkel** hat zu verkaufen **Prohmann, Lebn.**

**50 Legehühner, gute Lähre, außerdem 3 Zuchtsauen** wegschaber sofort billig zu verkaufen **Löben, Wila.**

**Stachelbeer-Hochstämme** zu verkaufen **Töpferstraße 2.**

Leere **Heringsfässer** hat zu verkaufen **Hoppe, Mittelstraße.**

Ein großer, fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. Wo? zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Spiokarten** empfiehlt **Herrn Steinbeil**

Am **Sonabend den 15. d. Mts. vorm. von 8 Uhr ab** findet an meinem Speicher an der Kleinhahn der Verkauf von einer Ladung **Runkelrüben** statt. Preis **M. 23.—** pro Zentner. **Wilhelm Otte.**

**Rohrgewebe** sowie **Dachsplitt** empfiehlt **Wilhelm Kunze, Baugeschäft u. Dampfsägewerk.**

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg. G. G. m. B. S.**  
**Sonntag, den 23. Oktober 1921 nachmittags 3 Uhr** im Gasthof zum Bürgergarten **Ordentliche General-Versammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1920/21; Bericht des Aufsichtsrats; Genehmigung der Bilanz; Geschäftsführung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.  
2. Antrag der Verwaltung betreffend Änderung des § 12 der Statuten.  
3. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Erfahrmänner.  
4. Geschäftliches.  
Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Abs. 2 des Statuts fünf Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich eingereicht sein.  
**Der Aufsichtsrat.**  
**J. H. Rich. Nichtig.**

**Jeder getragene Hut wird wie neu!**  
**Herrenhüte** werden gereinigt, gefärbt und auf modernste Formen umgepreßt.  
**Paul Knappe, Zorgan, Breitestr. 3.**



Unterzeichnete Firmen haben ihre Geschäfte  
am Sonntag, den 16. Oktober von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis  
3 Uhr nachmittags geöffnet.

**C. G. Holtzhausen Gebr. Hirschfeld**  
**Max Salzmann Friedrich Böttger**  
**Lüdecke & Sohn Richard Hirschfeldt**  
Wittenberg (Bez. Halle).

## Transportable Kachelöfen

liefert in bester Ausführung billigst  
Ofen- u. Tonwarenfabrik, Annaburg.

## Geschäfts-Gründung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Annaburg  
und Umgegend hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich in  
Jessen, Wittenbergerstraße 448, ein

**Atelier für feine Damen-  
und Herren-Garderobe**

errichtet habe. Unter Versicherung prompter und ge-  
wissenhafter Bedienung mit nur vorzüglicher Ware  
bei niedrigsten Preisen, bitte um gütigen Zuspruch

Hochachtungsvoll

**Willy Proske,**

Atelier für feine Damen- u. Herren-Garderobe,  
Jessen, Wittenbergerstraße 448.

## Noch zu alten Preisen!

Herrenmäntel u. Ulster	400.— bis 700.—	von 150.— an
Winterjoppen		400.— bis 600.—
Herrenanzüge		375.— bis 600.—
Burschenanzüge		von 200.— an
Kinderanzüge		von 90.— an
Männerhosen		von 90.— an
Burschenhosen		von 200.— an
Manchesterhosen		

Grosses Lager! Reichhaltige Auswahl!

**Traugott Jahn's Wwe.**  
Dommitzsch a. Elbe.

## Sportwagen

**Kindervagen,**  
Kindervagengeweißen,  
Gummireifenkitt,

Revolver, Leiching's 6 und 9 mm,  
Luftgewehre für Erwachsene und Kinder,

Dürkopp-Nähmaschinen,  
Herren- und Damen-Fahrräder.  
**Fritz Rödler, Markt 20.**  
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt.

## Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtgäule, Zäune und Torwege,  
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
Drahtstifte und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser,  
eiserne und kupferne Kessel, gußeiserne  
und emaillierte Eimer und Töpfe.

**Wilhelm Grahl.**

**Köhlers Deutscher  
Haus-Kalender**  
Preis 8,50 Mk.,  
zu haben bei  
Herrn Steinbeiß.

## Lüdecke & Sohn

Inh.: Gebr. Schneider

Coswiger-Straße 7 Wittenberg Schloss-Straße 29.

Zum Herbstmarkt empfehlen:

Preiswerte  
Bettzeuge, Handtücher, Bettdecken  
sämtliche Leinen- und Baumwoll-  
Waren u. Trikotonen

Mäntel

in grosser Auswahl

fertige Kleider

für Ball- u. Gesellschafts-  
zwecke

Blusen

stets neue Eingänge

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

fertige Wäsche für

Damen, Herren u. Kinder

fertige Kleider und

Mäntel für Backfach,  
Mädchen und Kinder

Unser Geschäft ist Sonntag, den 16. Oktober  
von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3 Uhr geöffnet.

## Glückwunschkarten

zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Sit-  
berhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Herrmann Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Damen- u. Kindermäntel,

blaue Arbeits-Jacken und Hosen,  
Männer-, Frauen- u. Kinderhemden,  
Damen- und Kinder-Beinkleider,  
Strickwolle empfiehlt

**Seb. Schimmeyer.**

Gewaschen mit  
**Dixin**



Hersteller:  
Henkel & Co.  
Düsseldorf

**Maggi-Suppenwürze  
und Bouillon-Würfel**  
feinfeingetroffen, empfiehlt  
J. G. Holtzhaus's Sohn.

**Sakheringe**

von 60 und 80 Pfg. an bei  
J. G. Holtzhaus's Sohn.

**Strickwolle,**

schwarz und grau, empfiehlt  
A. Raschke.

**ff. Rippentabak  
und Shag**

empfiehlt  
J. G. Frische.

**Sommersprossen**

Das wundervolle Geheimnis  
ihres Verschwindens teilt allen  
Leidensgefährten kostenlos mit.  
E. Störner, Berlin D. 307 SW.,  
Junkerstr. 18.

## Gelegenheitskauf!

Herren-Konfektion

1 Posten Herren-Stoffe

äußerst haltbar und sehr praktisch

— Meter 89.50 —

Geöffnet Sonntag, den 16. Oktober von  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3 Uhr nachmittags.

**C. G. Holtzhausen,**

Collegienstr. 90. Wittenberg Collegienstr. 90.

Knaben-Garderobe

## Delmenhorster Linoleum

zum Auslegen ganzer Räume,

Linoleum-Teppich-Läufer  
einfarbig, durchgemauert und bedruckt.

Feiner alle Sorten

Wachs- und Lederuche, Kunst-  
Leder, abgepasste Tisch-Decken

sowie vom Stück in den Breiten  
70, 85, 100, 115, 130 und 140 cm.

Großste Auswahl in nur besten Qualitäten.  
Preise jetzt noch ohne Aufschlag.

Sattler, Tischler etc. zu Engros-Preisen.

**Otto Bluge,** Wachs- u. Linoleum-  
Spezial-Geschäft

Collegienstr. 81 Wittenberg Collegienstr. 81

## Zahn-Atelier

**Georg Consentius, Dentist**

(früher Zahnpraxis Schroedter)

Annaburg, Zörgauerstr. 11

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-  
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,  
Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede  
Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Kranke.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.  
Telephon Nr. 33.

## Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 16. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab:

**Vereins-Kränzchen,**

wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Annaburger Lichtspielhaus

Sonntag, den 16. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**Entblätterte Blüten.**

Drama in 6 Akten. Hauptrolle: Mia Pankau.

**Die Gespenster-Vally.**

Lustspiel in zwei Akten.

**Naundorf.**

Sonntag, den 16. Oktober

veranstaltet der

**Radfahrer-Verein**

„Solidarität“

im Saale des Herrn Müller einen

**Ball.**

Anfang abends 7 Uhr.  
Freunde und Gönner sind herz-  
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Bethau.**

Zu dem Sonntag, den 16. d.

Mts. stattfindenden

**Lanz-Kränzchen,**

ladet freundlichst ein

A. Rockmann.

Redaktion, Druck und Verlag:

Herrmann Steinbeiß, Annaburg



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 2,00 M., vierteljährlich 6,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preis (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsstellen, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verantwortlicher: Dr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 30 Pfg., für außerhalb Wohnende 40 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 60 Pfg., im Restamteile 100 Pfg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umlaufsteuer.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. 24.

Nr. 83.

Sonnabend, den 15. Oktober 1921.

25. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Schwerkriegsbeschädigte und Kriegs-hinterbliebene.

Laut Verfügung vom 24. 9. 1921 erhalten Schwerkriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und deren Kinder ab 1. August 1921 eine Teuerungszulage von monatlich 30 bzw. 25 und für jedes Kind 15 M. Diese Zuschüsse werden durch das Postamt bzw. Wohnortamt überwiesen. Schwerkriegsbeschädigte von 70 Proz. und mehr, welche ohne Beschäftigung sind, erhalten außerdem eine Sonderzulage von 20 bzw. 45 M. Letztere wollen sich hier unter Vorlage ihrer Rentenbücher bis spätestens 25. ds. Mts. melden. Kriegswitwen, die durch Krankheit 66%, und mehr Prozent erwerbsunfähig sind, erhalten eine Sonderzulage von monatlich 15 M. (§ 8 39 Abs. 3 d. R.-V.-G.), Kriegswitwen, welche glauben, durch Krankheit 66%, und mehr Prozent erwerbsunfähig zu sein, haben bis Ende ds. Mts. vom Kreisrat Dr. Wulch ein ärztliches Attest hierüber beizubringen.

Später eingehende Anträge können erstmalig nicht berücksichtigt werden.

Sobald bei der Untersuchung festgestellt ist, daß die Witwe nicht 66%, und mehr Prozent erwerbsunfähig ist, hat dieselbe die Kosten der Untersuchung selbst zu tragen.

### Kreiswohlfahrtsamt.

S. A. Lehmann.

Veröffentlicht: Annaburg, den 14. Oktober 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

### Zusammenbruch des Systems Wirth!

Der Kabinettsrat.

Berlin, 11. Oktober. Der heute um 11 Uhr vorm. zusammengetretene Kabinettsrat dauerte zwei Stunden und war kurz nach 1 Uhr beendet. Minister des Reichs Dr. Rosen ergänzte noch einmal ausführlich seinen Bericht über die politische Lage; im übrigen war die Sitzung streng vertraulich. Sie wird heute abend um 7 Uhr fortgesetzt werden. In unrichtigten Kreisen verlautet, daß das Kabinettsrat Wirth vor schweren Entscheidungen steht. Es handelt sich um eine grundsätzliche Entscheidung über die Frage der Gesamtpolitik, die bei unbefriedigender Lösung den Rücktritt des Kabinetts zur Folge haben wird, um so mehr, als seit langem bekannt ist, daß schwere Verstimmungen zwischen Wirth-Rosen bzw. Rosen-Rathenau bestehen, da sowohl der Reichstasler als auch der Wiederaufbauminister wiederholt Eingriffe in die Rechte des Reichsrats des Außenministers vorgenommen haben. — An amtlicher Stelle werden irgendwelche Demissionsabgängen noch abgelehnt, doch steht fest, daß das Kabinettsrat seit seinem Bestehen jetzt vor der allergrößten und allerwertesten Entscheidung steht. — Ueber Oberschlesien liegen bis zur Stunde an amtlicher Stelle noch keine Entscheidungen vor.

### Gerüchte über die Teilung Oberschlesiens.

Genf, 12. Oktober. Nach guten Informationen besteht kein Zweifel, daß der Oberste Rat eine Teilung des ober-schlesischen Industriegebietes plant. Rußland und Polen an Polen fallen, desgleichen Teile des Kreises Hindenburg sowie Katowitz Stadt und Land. Der Mittel des Landes sowie Katowitz wird ebenfalls Polen zugesprochen, ebenso dieses Weutchen und Lublitz. Die Entscheidung über Königshütte soll Polen „günstig“ sein. Die Veröffentlichung der Entscheidung soll erfolgen, sobald die nötigen militärischen Vorbereitungen getroffen sind.

Nach einer anderen Meldung ist eine Dreiteilung geplant. Ploß und Rybnik kommen an Polen. Ferner wird ein Zentralrevier gebildet aus Gletow, Beuthen und Katowitz, das eine autonome wirtschaftliche Provinz unter polnischer Verwaltung werden soll. Der Rest Oberschlesiens wird Deutschland überlassen.

Der Oberste Rat befaßt sich noch mit der Frage der Schaffung eines Währungsgebietes; die Eisenbahnverwaltung soll an Polen kommen, die militärische Besatzung soll erheblich verläßt werden und Polen zur Last fallen. Die oberste Instanz des autonomen Mittelbezirktes soll ein internationaler Ausschuss sein, der unter den Völkerbund gestellt wird.

Es heißt, daß nicht der Oberste Rat, sondern Briand den Mächten die Entscheidung mitteilen wird. Gleichzeitig wird an Berlin und Warschau eine Note gerichtet werden.

Die Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft haben dem Reichstasler erklärt, daß sie von einer Beschaffung des Goldkredits absehen müssen, wenn Oberschlesien zum Teil an Polen fällt. Unter der gleichen Voraussetzung haben auch die ausländischen Kreditinstitute ihre Angebote auf Goldkreditbeschaffung zurückgezogen. Der Reichstag soll früher, als beabsichtigt war, zurücktreten. Der Rücktritt des Kabinetts Wirth ist sehr wahrscheinlich.

### Die Wiesbadener Nebenabkommen.

Industriematerial, Eisenbahnwagen und Vieh. Außer dem Währungsabkommen über die deutschen Sachleistungen für den Wiederaufbau Nordfrankreichs sind in Wiesbaden noch vier sogenannte Nebenabkommen unterzeichnet worden, von denen sich die drei ersten auf die Rücklieferung des Industriematerials des Eisenbahnmaterials und der Viehbestände beziehen, die während des Krieges aus Frankreich weggeführt wurden und nach dem Friedensvertrag zurückzuführen sind. Im wesentlichen wird darin folgendes festgelegt:

Die Rücklieferung von Industriematerial hört am 6. Dezember 1921 auf. Danach werden lediglich diejenigen Maschinen zurückgeliefert, die vorher abgerufen worden sind. Im übrigen bleibt das auf deutschem Gebiet noch vorhandene aus Frankreich weggeführte Material endgültig in deutschem Besitz. Dafür liefert Deutschland an Frankreich binnen drei Monaten 120 000 Tonnen Industriematerial, die nach Art und Gewicht dem bereits zurückgelieferten Material entsprechen. Außerdem betragen sich Deutschland Frankreich gegenüber als Schuldner einer Summe von 168 Millionen Goldmark, die im Verlauf von 5 Jahren, vom 1. Mai 1926 ab, zu tilgen sind. Die Wiederausstattung von rollendem Eisenbahnmateriale wird auf 6500 Wagen beschränkt, die in gutem Unterhaltenszustande abzuliefern sind. Zur Erfüllung der an Frankreich

wird durch  
Rindern, 2  
löst. Dane  
unter name  
reits von  
aufgeführt  
schiff auf  
Frankreich  
Viehlieferung  
Das  
lieferungen  
an Belgien,  
der Repara  
freien Aus  
der Repara  
sch, die v  
eigenen Be  
zu verwend  
— D  
tober w  
vorlagen i  
Die Verha  
koalition r  
ber ersten  
werden.

— Die Bestimmungen, die Erwerbslosenunterstützung im Rahmen der Sozialversicherung zu einem besonderen Gesetz auszubauen, haben nunmehr feste Gestalt angenommen. Das Reichsarbeitsblatt veröffentlicht einen umfangreichen Referententwurf des Gesetzes zur einstweiligen Regelung der Frage.

Ueber die Höhe der Unterstüfungssätze wird gesagt, daß diese  $\frac{1}{2}$  des zuletzt bezogenen Arbeitsverdienstes nicht überschreiten darf, Gelegenheitsverdienst bis zu  $\frac{1}{10}$  der Unterstüfung, der nicht angedeutet wird. Auch für die sogenannten Anzarbeiter ist eine entsprechende Ausgleichszahlung vorgegeben. Aus den Maßnahmen zur Beschäftigung und Verringerung der Arbeitslosigkeit ist vor allem der Versuch herauszugreifen, den Arbeitslosen durch Reisegeldsubventionen Arbeitsgelegenheiten außerhalb ihres Wohnortes zu verschaffen. Zwei Drittel der Mittel zur Unterstüfung sollen durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, im übrigen durch Zuschüsse von Reich, Ländern und Gemeinden aufgebracht werden. Aus den Übergangs- und Strafbestimmungen ist besonders die Feststellung bemerkenswert, daß als Arbeitslosenunterstüfungen gewährte Gelder nicht als Armenunterstüfung angesehen werden dürfen: Für Verstöße sind Geld-, jedoch auch Gefängnisstrafen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte vorgehien.

Die Eisenbahnen in Privatwirtschaft? Der ehemalige preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach hat in der Presse die Frage aufgeworfen, ob eine staatliche Verwaltung heute überhaupt noch in der Lage ist, die Eisenbahnfinanzen in Ordnung zu bringen, oder ob die Eisenbahnenbahnen nicht besser in die Privatwirtschaft unter staatlicher Kontrolle überzuführen seien. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Stieler, antwortete darauf in einem Abendblatt, daß diese Frage auf einer in kurzen stattfindenden Besprechung der Eisenbahndirektionspräsidenten erörtert werden solle. Weiter sei beabsichtigt, diese Frage noch in diesem Monat in dem Sachverständigenrat des Reichsverkehrsministeriums zu besprechen. Von amtlicher Seite wird aber erklärt, daß derartige Pläne nirgends ernsthaft erwoogen werden.

Das Ergebnis der Untersuchung von Ammonsalpeterdüngern. Der beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft bestehende Düngemittel-Ausschuss ist hinsichtlich der Ammoniumsulfat-, Kaliumsalpeter- und Gipsammonsalpeter zu dem Ergebnis gekommen, daß kein Grund vorliegt, die genannten Ammonsalpeterdünger in ihrer Verwendung oder Lagerung, sei es in den Werken, sei es in der Landwirtschaft, Einschränkungen aufzulegen, doch vielmehr der Landwirtschaft ohne Bedenken die Anwendung deutscher Salpeterarten nach wie vor empfohlen werden kann.

### Die polnischen Insurgenten gegen Kongresspolen.

Der Verband der ehemaligen polnischen Insurgenten in Opatow erklärt einen Aufruf, in dem auf das schärfste Stellung gegen den Anschluß an Polen genommen wird. Es kommen darin folgende Sätze vor:

Eine Vereinigung unseres ober-schlesischen Landes mit Warschau bedeutet den Ruin unserer geliebten Heimat. Der Kongresspolen ist nicht unser Bruder. Er steht uns wie ein Fremder gegenüber. Wir Wirtkämpfer beim letzten Aufstand haben dies an eigener Liebe erfahren müssen. Worin bestand der Dank? Keine Löhning, schlechte Verpflegung, gemeine Behandlung, Fußtritte statt Lohn. Das trieb uns zur Selbsthilfe. Kaltblütig wurden viele unserer Kameraden von den Kongresspolen hingemordet. Noch heute leidet mancher Ober-schlesier als Gefangener in der polnischen Zuchthaus. Wir aber dulden noch immer Kongresspolen in unserer Mitte. Noch ist Warschau nicht der Herr Oberschlesiens. Aber in unseren besten Stellen sitzen Leute aus Warschau, Krakau und Polen, die durch ihr freches und unverschämtes Benehmen besonders unseren ober-schlesischen Schwätzen gegenüber uns zum Ekel geworden sind. Wir wollen los von Warschau. Hinaus mit den Kongresspolen aus Oberschlesien. Das ist die Forderung von über 8000 ober-schlesischen polnischen Insurgenten.

Unterführer ist das Flugblatt mit: Franz Merit, Vorsitzender des Verbandes ehemaliger polnischer Insurgenten, ehemaliger Insurgentenoffizier und Abschnittskommandeur.